

Die Bibelgeschichte für den Heiligen Abend ist aufgeschrieben im Lukasevangelium, im 2. Kapitel. So schreibt der Evangelist:

*2<sup>1</sup> Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. 2<sup>2</sup> Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. 3<sup>3</sup> Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.*

*4<sup>4</sup> Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, 5<sup>5</sup> auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. 6<sup>6</sup> Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. 7<sup>7</sup> Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.*

*8<sup>8</sup> Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. 9<sup>9</sup> Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. 10<sup>10</sup> Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; 11<sup>11</sup> denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. 12<sup>12</sup> Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. 13<sup>13</sup> Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: 14<sup>14</sup> „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ 15<sup>15</sup> Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. 16<sup>16</sup> Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. 17<sup>17</sup> Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. 18<sup>18</sup> Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. 19<sup>19</sup> Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. 20<sup>20</sup> Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.*

Martin Luther dichtete 1535 / 39 zu diesen Bibelzeilen ein Lied, das die Botschaft des Engels vertont. „Vom Himmel hoch, da komm ich her.“

In seiner dritten Strophe hören wir über das Weihnachtsgeschenk, das Gott uns macht:

*Es ist der Herr Christ, unser Gott, /  
Der will euch führn aus aller Not, /  
Er will eu'r Heiland selber sein, /  
Von allen Sünden machen rein.*

Der Bibeltext für die Predigt am Heiligen Abend 2020 in Schönwalde entstammt aber einem Brief. Denn die Mehrzahl der Schriften im Neuen Testament sind Briefe, die in der Antike gesammelt, aufgehoben und weitergereicht wurden, um dann zur Bibel hinzuzukommen.

*04,09 Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen. 11 Darin besteht die Liebe: nicht daß wir Gott geliebt haben, sondern daß er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung.*

– Der erste Brief des Johannes, Kapitel 4, 9-10 [Luther 2017 / marg./neu]

*Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.*

Weihnachten wird in diesem Jahr vertrieben. Weg von den Weihnachtsmärkten. Weg vom Glühweinausschank. Weg vom Tingeltangel der Einkaufszentren. Weg von Konzerten, auch hier vor Ort. Ja, Weihnachten wird sogar am Heiligen Abend aus unserer Dorfkirche vertrieben. Keine quetschvollen, harten Kircbänke mit wildfremden, aber glücklichen Menschen neben einem. Keine innen vor Sanges-Atem beschlagenden Fensterscheiben. Keine aufgeregten Krippenspielkinder mit klopfendem Herzen. Vieles was wir lieben, und was uns so anrührt, fällt weg.

Ich will erst gar nicht ansatzweise so tun, als ob unser kleiner Videogruß all das ersetzen kann. Nein, Weihnachten wird in diesem Jahr von der Vielfältigkeit und Buntheit, von der Üppigkeit und Sinnenfreude zurückgestutzt ins Zweidimensionale: Nah oder Fern. Viele der wunderschönen Familientraditionen werden verschlankt werden. (Nur wir selber werden vielleicht nicht verschlankt, denn am guten Festessen wird's nicht mangeln.) Sicherlich haben auch Sie überlegt, was Sie anders machen. Bange fragen sich viele: Ist das noch Weihnachten?

Und dann sind da noch die Einsamen. In diesem Jahr bewußt oder aus Sorge zurückgezogen. Weihnachten wird in diesem Jahr vertrieben – von den öffentlichen Plätzen und der Gemeinschaftserfahrung ins Privateste und in die Nischen am Rande. Genau deswegen spinnen wir hier diesen dünnen Faden. Genau deswegen komme ich zu Ihnen mit unserer Videobotschaft.

Denn es ist nicht das erste Mal, daß so etwas zu Weihnachten passiert. Nein, im Gegenteil – all unsere Festfreude überdeckt ja oft, was da in der Heiligen Nacht geschehen ist. Auch Maria und Josef werden vertrieben. Auch sie erleben eine Art Beherbergungsverbot. Kein Raum in der Herberge, nur ein Stall. Gott kommt zur Welt: Aber er wird gleich schutzlos weggedrängt: An den Rand, weggescheucht, in die Nische. Jesus erlebt Weihnachten nicht als glanzvolles Fest, nicht in Üppigkeit, sondern in einem Futtertrog.

Dennoch verbreitet sich die Botschaft. Den Hirten zuerst. Sie erleben, daß Gott ins Dunkle kommt, um es hell zu machen. Bald werden Nachrichtsfäden in die ganze damals bekannte Welt gesponnen. So selten sich die wenigen Christinnen und Christen besuchen, so sehr sind sie doch eng verbunden. Durch Briefe. Über das Meer und wilde Landschaften hinweg umspannt schon bald ein Netz an **Briefsendungen** die Mittelmeerwelt. Sie werden gelesen und weitergereicht. Viele einzelne in ihrer Nische und am Rand werden so aufgefangen in einem Netz von Grüßen, Gebeten und Gedanken. Sie sind so getragen und getröstet. Gott ist durch diese sprichwörtliche Sendung zu ihnen gekommen. Das macht aus Einsamen, Traurigen oder Verschreckten Teil einer mitfühlenden Gemeinschaft. In ihr denkt man an andere, selbst wenn man sich nicht kennt. In ihr betet man für andere, auch wenn sie einem

nur schemenhaft bekannt sind. Gott verbindet die Einzelnen und weit Verstreuten untereinander.

Zu Weihnachten müssen wir nichts machen, damit Weihnachten werden kann. Nein, Gottes Liebe findet ihren Weg in jede Nische und an alle Ränder. Das ist Weihnachten. Vielleicht erleben wir das in diesem Jahr schlichter und doch eindrücklicher als sonst.

Wir können Teil dieser Sendung, dieser Bewegung Gottes werden, wenn wir am Netz weiterspinnen. Wir sind nicht mehr angewiesen auf sandalenträgende Briefboten auf staubigen Landstraßen. Es ist einfacher für uns, die Weihnachtsfreude weiterzuleiten: Durch Grüße und Gespräche: am Telefon, auf digitalem Weg, mit Grußkarte oder am Gartenzaun. Weihnachten ist in diesem Jahr ein Fest zum Näherkommen in Distanz: *Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen.*

Amen.

*Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.*

> Gebet

*Lassen Sie uns gemeinsam Fürbitte halten:*

**G**ott, du lädst uns ein, uns vertrauensvoll an dich zu wenden. Darum sammeln wir unsere Gedanken und Gefühle und bringen sie im Fürbittengebet vor dich.

Lebendiger Gott, du hast Jesus in unsere Welt gesandt, damit wir leben können. Jesus kam ins Dunkle, ins Einfache, an den Rand. So wurde es dort hell.

An diesem Heiligen Abend bitten wir dich,  
komm so auch zu uns in diesen Tagen.

Wir bitten dich für alle, denen es gerade zu Weihnachten schwer fällt, auf körperliche Besuche zu verzichten.

- weil sie einsam sind,
- weil sie gerne Gastgeber sind.
- weil sie in unsicheren Zeiten ungerne auch noch feste Traditionen aufgeben,
- weil es ihnen schwer fällt, die Weihnachtsfreude anders zu teilen.
- weil sie sich einander so lange nicht gesehen haben.

Wende die Bedrückung in kreative Fürsorge.

Hilf, Begegnungen zu finden, die für alle sicher sind.

➔ Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Gott, wir bitten dich für alle, die ohne Besuche in der Gefahr sind aufzugeben:

- Sich selbst aufzugeben:
- Einen anderen Menschen aufzugeben.

-Dich aufzugeben.

Stärke Zusammengehörigkeit durch deine Zuwendung und innere Verbundenheit.

➔ Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Gott, wir bitten dich für alle Erkrankten und alle im Gesundheitswesen.

Umsorge alle die mit dem Virus ringen,

behüte all die, die jetzt aus anderen Gründen behandelt werden müssen,

stärke alles medizinische Personal:

in seiner ärztlichen Kunst

bei der großen pflegerischen Fürsorge,

während der oft schlecht bezahlten Hintergrunddienste, die unser Gesundheitssystem am Laufen halten.

Schenke Einsicht und Rücksichtnahme angesichts verharrender hoher Infektionszahlen.

Sei bei den Sterbenden.

➔ Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Wofür keine Worte da sind, oder für wen wir dich heute bitten,

das sagen wir dir mit den Worten von Jesus:

*Vater unser im Himmel*

*Geheiligt werde dein Name.*

*Dein Reich komme.*

*Dein Wille geschehe.*

*Wie im Himmel, so auf Erden.*

*Unser tägliches Brot gib uns heute.*

*Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.*

*Und führe uns nicht in Versuchung.*

*Sondern erlöse uns von dem Bösen.*

*Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.*

*In Ewigkeit.*

*Amen.*

O du fröhliche, o du selige /,  
gnadenbringende Weihnachtszeit! /  
Welt ging verloren, / Christ ist geboren: /  
Freue, freue dich, / o Christenheit!

(T) Johannes Falk, 1816 / 1819

(M) Sizilien vor 1788

„O du fröhliche“ EG # 44

> Kollekte

Kollektenzwecke für den Heiligen Abend:

- A (amtliche Sammlung)

Für viele Kinder ist in diesem Jahr die Zukunft unsicher geworden – und zwar vor allem in Ländern, die nicht so im Schlaglicht stehen, im globalen Süden. Sie drohen, vergessen zu werden.

Helfen Sie bitte mit Ihrer Spende für Brot für die Welt und schenken Sie weltweit Kindern und ihren Familien Zukunft. Den Link finden Sie auf der Homepage.

Hier können Sie auch direkt spenden: [https://www.brot-fuer-die-welt.de/spenden/jetzt-helfen/spenden.php?wf=2&t1=9&s=25&pi=BWOYYAK-01.04&utm\\_campaign=bfdw-print%20%7C%20weihnachten%20%7C%20themen%20%7C%20spenden%20%7C%202020&utm\\_medium=ekbo&utm\\_source=print&utm\\_content=link](https://www.brot-fuer-die-welt.de/spenden/jetzt-helfen/spenden.php?wf=2&t1=9&s=25&pi=BWOYYAK-01.04&utm_campaign=bfdw-print%20%7C%20weihnachten%20%7C%20themen%20%7C%20spenden%20%7C%202020&utm_medium=ekbo&utm_source=print&utm_content=link)

- B (vor Ort)

#### Für die eigene Gemeinde

Wir sammeln für die generelle Arbeit unserer Gemeinde, derzeit weiterhin für den Hochleistungslüfter, um besser gegen Aerosole vorgehen zu können. (Siehe auch den Hinweis auf der Homepage.)

*Gott segne Geber, Gaben und die Arbeit, die damit getan werden kann.*

***Ihnen nun eine gesegnete Weihnacht.***

Unsere Bankverbindung: Ev. Kirchengem. Schönwalde bei der Mittelbrand. Sparkasse – IBAN DE14160500003823066250 – Stichwort „**Corona Kollekte**“ + Datum

Möchten Sie reden?

Gebetsanliegen werden gerne vertraulich entgegengenommen.

Hinweise zu verwendeten Quellen und Materialien erteile ich gerne. Fragen oder

Kommentare bitte an: [eva.schoenwalde@t-online](mailto:eva.schoenwalde@t-online) oder 03322-212857

Das Seelsorgetelefon der Notfallseelsorge für die Corona-Krise ist unter **030 403 665 885** in der Zeit zwischen **8 bis 24 Uhr erreichbar**.